

Trautes Heim, (Un-)Glück allein!

Von RinRainbow

Kapitel 7: Party

„Eine Unverschämtheit!“
„Keine Rücksichtnahme...“
„Eine Frechheit...“

Joe, der gerade auf dem Weg nach Hause war, blieb abrupt stehen und blinzelte überrascht. Dort, genau vor dem Treppenaufgang, der zu den Wohnungen in den 1. Stock führte, hatte sich eine Traube von Menschen gebildet. Als er langsam näher kam erkannte er, dass es sich ausnahmslos um seine Nachbarn handelte. Sofort schlug sein Herz schneller.

„Ist etwas passiert?“

Herr Kuroshima, ein älterer Mann, der im Erdgeschoss wohnte, drehte sich zu ihm um. Sein ernstes Gesicht verzog sich zu einem Lächeln als er den Neuankömmling erkannte.

„Ahh, der Herr Doktor!“

Joe seufzte innerlich. Die Vermieterin hatte überall herum erzählt das er Arzt war und - egal wie oft er versucht hatte das Missverständnis zu klären - hielt sich das Gerücht weiterhin standhaft.

Inzwischen war er es wirklich leid seinen Nachbarn jedes Mal wieder zu erklären, dass das *so* ja nicht stimmte, deswegen fragte er einfach nur: „Was ist denn passiert?“

Frau Mioda, eine Frau um die dreißig, die mit ihren zwei zauberhaften kleine Mädchen ebenfalls eine Wohnung im Erdgeschoss bewohnte, schüttelte nur stumm den Kopf.

„Eine Unverschämtheit!“, rief Herr Kuroshima erneut.

„Ich verstehe nicht...“

Herr Niada, der pensionierte Beamte aus dem zweiten Stock erbarmte sich schließlich und erklärte Joe die Lage. „Ruhestörung. Im ersten Stock feiert jemand eine - hörbar - gelungene Party.“

Joe atmete aus. Er hatte schon sonstwas befürchtet, da war eine Party wirklich noch harmlos!

„Wir sollten die Polizei rufen, was meinen Sie Herr Doktor?“

Der Brillenträger nickte ernst. „Ja ich denke das wäre wirklich...Moment mal.“ Er brach ab, ihm war gerade ein schrecklicher Gedanke gekommen. „Was sagen Sie, woher der Lärm kommt?!“

„Na aus dem ersten Stock...achja“, Frau Mioda runzelte die Stirn. „Wohnen Sie nicht auch dort?“

Doch Joe, der schon mit schnellen Schritten auf dem Weg nach oben war, hörte sie nicht mehr.

„Das kann nicht sein“, murmelte er, während er zwei Stufen gleichzeitig nahm. „Es ist unmöglich...bestimmt irre ich mich.“ Aber seine Worte schafften es nicht das ungute Gefühl in seiner Bauchgegend zu vertreiben. Und als er es nach endlosen Sekunden und mit zitternden Händen endlich geschafft hatte die Haustüre aufzusperren bestätigte sich eben jenes Gefühl. Die Geräusche kamen wirklich aus seiner Wohnung. Die Party war in seiner Wohnung. In *SEINER* Wohnung!

Er stürmte, ohne sich auch nur die Mühe zu machen seine Schuhe auszuziehen, ins Wohnzimmer. Es war...das Chaos!

Ungefähr zehn Leute hatten sich in dem kleinen Raum versammelt, lachten, hielten Pappbecher - Joe hoffte das es sich bei dem Inhalt *nur* um Bier handelte - in der Hand und prosteten sich damit zu. Er ließ seinen Blick ungläubig über die jungen Leute schweifen. Er kannte keinen einzigen! Klar ein paar Gesichter kamen ihm vage bekannt vor aber...wer waren diese Menschen und wie zum Teufel waren sie nur in seine Wohnung gekommen?!

Genau in dem Moment, in dem er sich diese Frage stellte, öffnete sich die Badezimmertüre und die Antwort kam, mit einem strahlenden Lächeln und wehenden Haaren, herausgeschwebt.

„Mimi...“

Das Mädchen legte den Kopf schief, starrte ihn ausdruckslos an, als wüsste sie tatsächlich nicht wer er war.

„Mh..“ Ihr rechter Zeigefinger, der von einem silbernen Ring mit riesigem Stein - Modeschmuck? - geschmückt war, klopfte nachdenklich auf ihre tiefroten Lippen. Dann innerhalb von ein paar Sekunden hellte sich ihr Gesicht auf und sie stürzte sich ohne Vorwarnung auf den verblüfften Wohnungsbesitzer.

„Joe“, quietschte sie vergnügt und drückte sich an ihn.

Er drehte seinen Kopf zur Seite, die Mischung aus Vanilleparfum und ihren Haaren kitzelte ihn in der Nase.

„Schön das du kommst“, nuschelte die Brünette in seine Brust. „Die Party ist megaaa...“ Sie brach ab als Joe sie genervt zur Seite schob. „Ist was?“

Er starrte sie fassungslos an. „Ist was?“, wiederholte er ungläubig. „Ist was...“ Er begann hysterisch zu lachen, breitete in einer dramatischen Geste die Arme aus. „Was soll sein? Außer, dass in meiner Wohnung eine Party gefeiert wird, irgendwelche Leute die ich nicht einmal kenne..“

„Aber das sind doch die Jungs aus Tais Fußballmannschaft“, rief Mimi empört dazwischen.

„Was?“

Sie lächelte. „Na diese Jungs da.“ Erst jetzt fiel Joe auf, dass es sich bei seinen Partygästen tatsächlich ausnahmslos um junge Männer handelte. Nur eine Person konnte er nicht unter ihnen erkennen...

„Und wo ist Tai?“

Mimi klimperte ihn mit ihren langen, künstlichen Wimpern unschuldig an. „Was?“

„Wenn das da“, Joe zeigte ungeduldig auf die Partygäste. „Wenn das die Jungs aus Tais Fußballmannschaft sind, wo ist dann Tai?“

Die Brünette schnaubte verächtlich. „Ach der...“ Sie schüttelte den Kopf. „Der Langweiler hatte doch tatsächlich keine Lust auf Party..“

Der Brillenträger seufzte. Immerhin ein Freund auf den er sich verlassen konnte.

„Schön“, sagte er schließlich. „Schön“, wiederholte er während er mit festen Schritte

auf seinen PC zuing. „Weiß du wer auch keine Lust auf Party hat?" Mit einem Klick erstummen die dröhnende Bässe und in der Wohnung herrschte eine erschreckende Stille.

„Oh-oh..." Mimi begann zu kichern und ließ sich zwischen zwei Jungs auf die Couch fallen. „Jetzt ist Joe böse..."

Er ignorierte sie und rief stattdessen mit lauter Stimme. „Die Party ist vorbei! Also bitte geht jetzt alle nach Hause. Sofort!"

Keiner rührte sich. Dann...

„Naja gut, wenn es so nicht geht.." Joe zückte sein Handy. „Die Polizei wird das sicher regeln können..." Er hatte den Satz noch nicht zu Ende gesprochen da stürmten die Jugendlichen scharenweise aus der Wohnung. Nur Mimi blieb zurück. Sie zog eine Schnute.

„War DAS jetzt wirklich nötig?"

Er schnaufte genervt und ließ sich auf seinen Sessel fallen. „Natürlich war es das! Was zum Teufel hast du dir nur dabei gedacht?"

Sie starrte ihn verwirrt an. „Wovon sprichst du?"

„Wovon ich spreche?!" Er konnte nicht glauben was sie da gerade gesagt hatte. „Na von dieser..dieser Party! Ich meine du kannst doch nicht einfach.." Joe brach ab als er bemerkte, dass das Mädchen welches vor ihm saß, ihm überhaupt nicht zuhörte. Stattdessen betrachtete sie mit kritischem Blick einen ihrer pink glitzernden Fingernägel.

„Mimi?!"

„Mh?" Sie hob den Kopf. „Was?"

Er seufzte, fuhr sich durch die Haare und beschloss fürs Erste das Thema zu wechseln.

„Wie bist du überhaupt hier reingekommen?"

„Oh." Die Tachikawa lächelte. „„Weißt du.."

„Nein!", unterbrach der Brillenträger sie da und sprang auf. „Sag bloß nicht ich hab dir auch einen Ersatzschlüssel gegeben?!"

Sie verzog das Gesicht. „Ersatzschlüssel? Wovon sprichst du? Izzy hat mich eingelassen."

„Izzy", wiederholte er tonlos.

„Jep", sagte Mimi und zog ihr Handy aus ihrer Handtasche. „Leider hielt er nicht viel von meiner Party Idee." Sie schüttelte verständnislos den Kopf. „*Tatsächlich* wollte er mich davon abhalten, aber als er das -natürlich- nicht geschafft hat ist er einfach gegangen."

„Izzy..."

„Wie auch immer." Die Tachikawa stand auf und lächelte Joe an. „Ich bin noch auf eine andere Party eingeladen. Wir sehn uns Joe!" Und weg war sie. Er sah ihr ungläubig nach.

„Was war das denn...?"

Er blieb noch einige Sekunden regungslos sitzen, dann stand er seufzend auf, ging in die Küche und schnappte sich einen Müllbeutel. Als er seinen Blick durch die Wohnung schweifen ließ hätte er am liebsten losgeheult. Wie sollte er es schaffen das Chaos alleine zu beseitigen? Aber es half alles nichts, also macht er sich stumm an die Arbeit. Doch gerade als er sich bückte um den ersten Pappbecher vom Wohnzimmerboden aufzuheben begann es in seinem Ohr zu summen, Punkte tanzten vor seinen Augen und alles verschwamm.

„Verdammt..." Er ließ den Müllsack fallen und schaffte es noch gerade mit Müh und Not zur Couch. Der Stress in der Nachhilfeschule und jetzt auch noch das Chaos mit der Wohnung...all das schien ihm langsam zu viel zu werden, zumindest zeigte ihm sein Körper in diesem Moment klar seine Grenzen auf. Joe hatte das Gefühl durch das Rauschen in seinen Ohren Schritte zu hören, doch er schaffte es einfach nicht die Augen wieder zu öffnen. Nur ein paar Sekunden später war er eingeschlafen.

Es war der unverkennbare Geruch von Kaffee der ihn schließlich aus seinen komaartigen Schlaf erwachen ließ.

„Ein Traum", murmelte Joe, der die Augen noch fest geschlossen hielt. „Ein Traum", wiederholte er als könnte er die gestrigen Ereignisse damit ungeschehen machen. Und warum auch nicht? Bestand nicht eine kleine, klitzekleine Chance, dass das alles tatsächlich nur ein böser Traum gewesen war? Vielleicht, wenn er die Augen jetzt öffnete, war seine Wohnung sauber und in der Küche wartete ein frischer Kaffee auf ihn. Ja genau... Fast hätte er laut losgelacht.

„Na sicher", dachte er bitter. „Und außerdem hast du noch die Aufnahmeprüfung für die Toyko Uni geschafft. Träum weiter du Idiot..." Und da öffnete er endlich seine Augen.

Die Wohnung war sauber. Und damit meinte er nicht nur, dass all der Müll der überall verstreut gewesen war verschwunden war, nein. Der Boden glänzte als hätte ihn jemand frisch gewischt, die Fenster waren anscheinend geputzt worden und der ganze Raum roch angenehm nach Zitrone. Und natürlich nach Kaffee. „Aber...wie kann das...?"

War Mimis Party wirklich nur ein Traum gewesen? Eine Einbildungen? Aber das war doch eigentlich...

„Guten Morgen Joe."

Sofort wusste er zu wem diese warme, angenehm ruhige Stimme gehörte.

„Sora...was machst du denn hier?" Verwirrt blinzelte Joe das Mädchen, das vor ihm im Wohnzimmer stand an.

Sie lächelte. „Izzy hat mich angerufen, weil er Hilfe brauchte."

„Izzy..?"

„Mh.." Sora trat einen Schritt zur Seite und tatsächlich stand hinter ihr ein ziemlich geknickt aussehender Izzy.

„Gu...guten Morgen..", nuschelte er ohne Joe anzusehen.

Bevor der Brillenträger das seltsame Verhalten seines Freundes hinterfragen konnte meldete sich Sora wieder zu Wort.

„Ich kann nicht glauben, dass Mimi das wirklich gemacht hat.."

Joe zuckte nur hilflos die Schultern, was hätte er auch darauf sagen sollen? Fakt war, sie hatte es getan.

„In letzter Zeit übertreibt sie es wirklich mit dem ganzen Party machen..", sagte die Takenouchi nachdenklich. „Ich frage mich ob.."

„Ob?", fragte Joe verwirrt.

„Oh.." Das Mädchen blinzelte ihn überrascht an, als hätte sie vergessen, dass sie nicht alleine war. „Nichts, nichts", winkte sie lächelnd ab. „Auf jeden Fall muss ich jetzt los!" Sie griff sich ihre Handtasche. An der Haustür angekommen drehte sie sich nochmal kurz um. „Kaffee steht übrigens in der Küche. Und so wie du aussiehst hast du den dringend nötig..." Kichernd verließ sie die Wohnung.

„Na vielen Dank...wobei“, Joe stand langsam auf und begann sich zu strecken. „Eigentlich hat sie Recht, ein Kaffee wäre jetzt wirklich nicht schlecht...“ Er wollte in die Küche gehen, hielt dann aber inne, als er bemerkte, dass Izzy immer noch regungslos vor ihm stand. „Ähm...ist irgendwas nicht in Ordnung?“, fragte er unsicher. Der Computerfreak zuckte zusammen. „Ich...ich wollte dir sagen...es tut mir leid!“ Während er sprach verbeugte er sich tief.

Überrascht sah Joe ihn an. „Oh~kay..“, sagte er langsam. „Mh..naja..es ist okay.“ Er zuckte die Schultern ging in die Küche, holte sich eine Tasse aus dem Schrank und schenkte sich, endlich, einen Kaffee ein. Erst nach ein paar Schlucken begann sein Gehirn Izzys Worte zu verarbeiten. Er runzelte die Stirn.

„Nur mal so fürs Verständnis..“ Joes ging zurück ins Wohnzimmer und setzte sich auf die Couch. „Was genau tut dir leid?“

„Was?!“ Ungläubig starrte der Rothaarige ihn an. „Aber..das!“ Er breitete die Arme aus.

Joe blinzelte ihn stumm an.

Izzy senkte den Kopf, er ballte seine Hände zu Fäusten. „Ich konnte Mimi nicht davon abhalten deine Wohnung zu verwüsten...“

„Achso“, unterbrach der Brillenträger ihn lachend. „Das!“ Er winkte gelassen ab. „Das ist doch okay.“

„Ich was?!“

Ungeduldig klopfte Joes Zeigefinger gegen seine Tasse.

„Izzy“, sagte er ernst. „Keiner kann eine Mimi Tachikawa von etwas abhalten wenn sie sich eine Sache erstmal in den Kopf gesetzt hat.“

Der Jüngere biss sich auf die Lippe. „Aber..ich hätte mir mehr Mühe geben müssen, dann..“

Joes sanfte Stimme unterbrach ihn. „Ich bin mir sicher du hast dein Bestes gegeben. Und dafür bin ich dir dankbar.“

„Du...wofür? Ich habe nichts getan, viel schlimmer noch, ohne mich wäre es gar nicht soweit gekommen...“

„Nichts getan?“ Joe lachte. „Schau dich doch mal um! Du hast mehr als genug getan!“ Ein leichtes Rot breitete sich auf Izzy Wangen aus. „Sora hat mir geholfen..“, nuschelte er verlegen.

„Stimmt. Und auch bei ihr werde ich mich noch bedanken, aber zuerst...“ Joe stand auf und klopfte seinen verwirrten Freund auf die Schultern. „Vielen Dank für deine Hilfe.“ Und endlich breitete sich ein Lächeln auf dem Gesicht des Jüngeren aus.

„Dann haben wir das ja endlich geklärt“, sagte Joe erleichtert. Er wollte sich gerade wieder setzen als sein Blick auf eine kleine Karte fiel die auf den Tisch lag.

„Die haben wir beim Aufräumen gefunden“, erklärte Izzy als er Joes Blick bemerkte. Nachdenklich drehte Joe das Papier in seinen Händen hin und her.

„Sag mal Izzy...hast du morgen schon was vor?“